

Volkswirtschaftliche Kosten der Schweizer Armee 2007

Zwar liefert uns die Rechnung des Bundes Jahr für Jahr genaue Angaben über die Kosten der Armee. 2006 beliefen sich die Ausgaben für die militärische Landesverteidigung gemäss der Staatsrechnung des Bundes auf 4,231 Milliarden Franken. Doch dies widerspiegelt nicht alles.

In der Staatsrechnung erscheint beispielsweise unter der Sachgruppe «Soziale Wohlfahrt» der Ausgabenposten für die Militärversicherung.

Die Aufgabenteilung in unserem föderal aufgebauten Staat bringt aber auch den Kantonen und Gemeinden Ausgaben, die direkt mit der Armee zusammenhängen.

Alle diese direkten Ausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden bezeichnet man als budgetäre Kosten. Sie können den Budgets, den Rechnungen und den Finanzstatistiken der öffentlichen Hand entnommen werden.

Die Armee bringt jedoch auch Kosten mit sich, die in keiner Rechnung der öffentlichen Hand enthalten sind. So ist es beispielsweise unbestritten, dass die Wirtschaft über die Erwerbsersatzordnung keineswegs die vollen Kosten entschädigt erhält, die ihr durch die Absenzen der Ange-

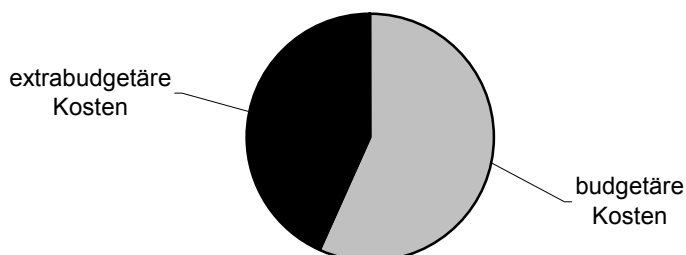
hörigen der Armee entstehen. Ähnliches gilt für den Nutzungsverlust auf dem Boden, der durch die Armee benötigt wird.

Alle diese indirekten Aufwendungen bezeichnet man als extrabudgetäre Kosten. Sie fallen bei privaten Haushalten und Unternehmen an.

Budgetäre und extrabudgetäre Kosten zusammen ergeben die volkswirtschaftlichen Gesamtkosten.¹ Nach dem Modell, das dem vorliegenden Papier zugrunde liegt, belaufen sich die volkswirtschaftlichen Kosten für die Armee 2007 auf schätzungsweise 8,5 Milliarden Franken. Dies ist eine erhebliche Differenz zum eingangs erwähnten Wert von 4,231 Mia. Franken, der in der öffentlichen Diskussion üblicherweise als Militärausgaben gehandelt wird.

¹ Die Kosten für die Landesverteidigung (nicht die Armee alleine) wurde 1998 in einer umfassenden Studie berechnet (9,035 Milliarden Franken). Das dieser Studie zu Grunde gelegte Modell diente teilweise zur Aktualisierung auf die heutigen Kosten. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS: Kosten der Landesverteidigung – Eine Erhebung der volkswirtschaftlichen Kosten 1998 der schweizerischen Landesverteidigung, September 2000.

Verteilung der volkswirtschaftlichen Kosten für die militärische Landesverteidigung 2007



Budgetäre Kosten der Armee

Unter budgetären Kosten werden die direkten Aufwendungen von Bund, Kantonen und Gemeinden verstanden, welche aus den Rechnungen der Öffentlichen Hand

abgelesen werden können. Basis sind verschiedene öffentliche Dokumente der Eidgenössischen Finanzverwaltung.

Budgetäre Kosten der Armee 2007

(in Mio. Franken)	Bund	Kantone	Gemeinden	Total
Militärische Landesverteidigung	4'231	68	21	4'320
Militärversicherung	232			232
Anteil Verzinsung Schulden Bund, Kantone, Gemeinden	331	3	1	335
Total				4'887

Quellen

Kosten Bundesebene: Staatsrechnung 2007 – Zusatzerläuterungen und Statistik, Band 3 (Eidgenössische Finanzverwaltung), Bern 2008.

Kosten Kantone und Gemeinden: EFD, Öffentliche Finanzen 2007 – Bund, Kantone, Gemeinden, Bern 2007.

Bemerkungen zur Berechnung der Ausgaben für die Armee

Bund

Laut Staatsrechnung 2007 hat der Bund 2007 4,231 Milliarden Franken für die militärische Landesverteidigung ausgegeben. Hinzu kommen auf Bundesebene die Kosten für die Militärversicherung. 2007 hat der Bund für seine Schulden 4,003 Milliarden Franken an Zinsen bezahlt. Die Kosten dafür sind nicht auf einzelne staatliche Tätigkeitsbereiche aufgeschlüsselt, da sie Verpflichtungen insgesamt darstellen. Deshalb liegt es nahe, der militärischen Landesverteidigung den Anteil zu belasten, der ihrem Anteil an den Gesamtausgaben des Bundes (8,27 Prozent) entspricht.

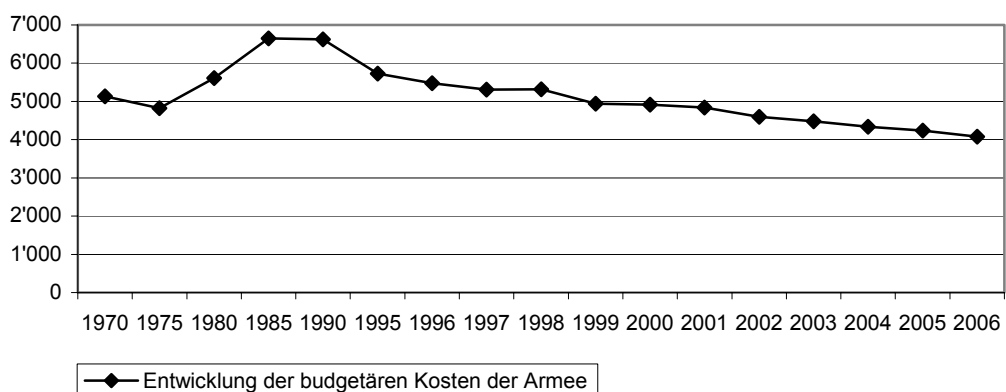
Kantone

Kosten für die Armee fallen auch in den Kantonen an. Die Eidgenössische Finanzverwaltung schätzt die direkten Kosten für 2005 auf rund 68 Millionen Franken (aktuellere Zahlen sind nicht verfügbar). Auch in den Kantonen müssen die Passivzinsen anteilmässig der Armee zugeschrieben werden.

Gemeinden

Die Eidg. Finanzverwaltung schätzt die direkten Kosten der Armee in den Gemeinden für das Jahr 2005 auf rund 21 Millionen Franken (aktuellere Zahlen sind nicht verfügbar). Auch in den Gemeinden werden die Ausgaben für Passivzinsen anteilmässig der Armee zugerechnet.

Entwicklung der budgetären Kosten der Armee (in Mio. Franken) kaufkraftbereinigt, BIP-Deflator (2000=100)



Extrabudgetäre Kosten

Faktor Arbeit

Reiner Eichenberger schätzt die Opportunitätskosten der Armee im Bereich des Faktors Arbeit für das Jahr 2006 auf rund 3,5 Mia. Franken jährlich.²

«Die volkswirtschaftlichen Personalkosten entsprechen deshalb der Summe aus den Opportunitätskosten der Dienstleistenden plus das Dienstleid, minus die Dienstfreuden. Alleine für die Opportunitätskosten müssten bei den im Jahre 2006 geleisteten 6,3 Mio. Diensttagen und einer durchschnittlichen volkswirtschaftlichen Stundenproduktivität von rund 66 Franken ein Betrag von zusätzlich 3,5 Mia. Franken eingesetzt werden.»

Reiner Eichenberger

Im Jahr 2007 leistete die Armee 6,565 Millionen Dienstage. Das ergibt nach der Berechnungsmethode von Reiner Eichenberger für das Jahr 2007 ein Total von 3,6 Milliarden Franken.

² Reiner Eichenberger: Freiwillige Miliz statt Dienst- und Wehrpflicht – eine ökonomische Betrachtung, in: Allgemeine Dienstpflicht – Leitbild oder Schnee von gestern? (Hrsg.: Karl W. Haltiner, Urs Wenger, Silvia Würmli), Nr. 8 in der Schriftenreihe der Militärakademie der ETH Zürich, Juli 2007.

Opportunitätskosten Faktor Arbeit (in Mio. Franken)

3'600

Faktor Boden

Die militärischen Bauten werden in der Bilanz des Bundes per 1.1.2007 mit 4,7 Mia. Franken bewertet. Der Ansatz für die Berechnung der Opportunitätskosten Faktor Boden geht vom Erlös aus, den der Staat erzielen würde, wenn er die für die Landesverteidigung genutzte Bodenfläche

verkaufen würde und den Erlös anderweitig investieren könnte. Die Rendite von Bundesobligationen mit einer Laufdauer von 10 Jahre liegt derzeit bei knapp 3%. Dies ergäbe Opportunitätskosten von jährlich rund 135 Mio. Franken.

Opportunitätskosten Faktor Boden (in Mio. Franken)

135

Total Extrabudgetäre Kosten (in Mio. Franken)

3'735

Volkswirtschaftliche Kosten der Armee

Die volkswirtschaftlichen Gesamtkosten der Armee setzen sich aus den budgetären und den extrabudgetären Kosten zusammen. Im Jahr 2007 verursachte die

Schweizer Armee mindestens 8,6 Milliarden Franken an direkten und indirekten Kosten.

(In Mio Franken)

Budgetäre Kosten	4'887
Extrabudgetäre Kosten	3'735
Total volkswirtschaftliche Kosten der Armee 2007	8'622

➔ Die effektiven Kosten für die Armee liegen nicht bei 4,2 Milliarden Franken, wie immer behauptet wird, sondern bei rund dem Doppelten, mehr als 8,5 Milliarden Franken.

➔ 2007 wurden knapp 6,6 Millionen Dienstage von Angehörigen der Armee geleistet. Ein Tag eines Soldaten kostete somit rund 1'300 Franken

Ist die Armee billiger geworden?

Die Armee kostet heute die Volkswirtschaft gegenüber 1998 wohl rund eine Milliarde Franken weniger.³ Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Einsparung wohl hauptsächlich auf der budgetären Seite erfolgt sind, nicht aber – oder nur unwesentlich – im extrabudgetären Bereich, da heute nur unwesentlich weniger Dienstage in der Armee geleistet werden als 1998 (1998: 6,7 Mio. Dienstage; 2007: 6,6 Mio. Dienstage).

Einsparungen vorgenommen. Das Ausmass wird aber oft übertrieben. Noch immer machen budgetären Kosten der nutzlosen Armee mehr als 8 Prozent des Bundeshaushaltes aus! Zudem gibt die Schweiz pro Kopf immer noch bedeutend mehr Geld aus als andere europäische Staaten.

³ geschätzte Kosten 1998: 9,7 Milliarden Franken, davon 6 Milliarden Franken budgetäre Kosten und 3,7 Milliarden Franken extrabudgetäre Kosten (Faktor Arbeit: 3,3 Mia. Franken; Faktor Boden: 400 Mio. Franken).

Insgesamt müssen aber die Relationen gewahrt sein. Die Armee hat sicherlich

Ausgaben für Militär und Rüstung in US\$ 2007/ Einwohner

